

31. Jahrestagung
der
Gesellschaft für Geschiebekunde e.V.



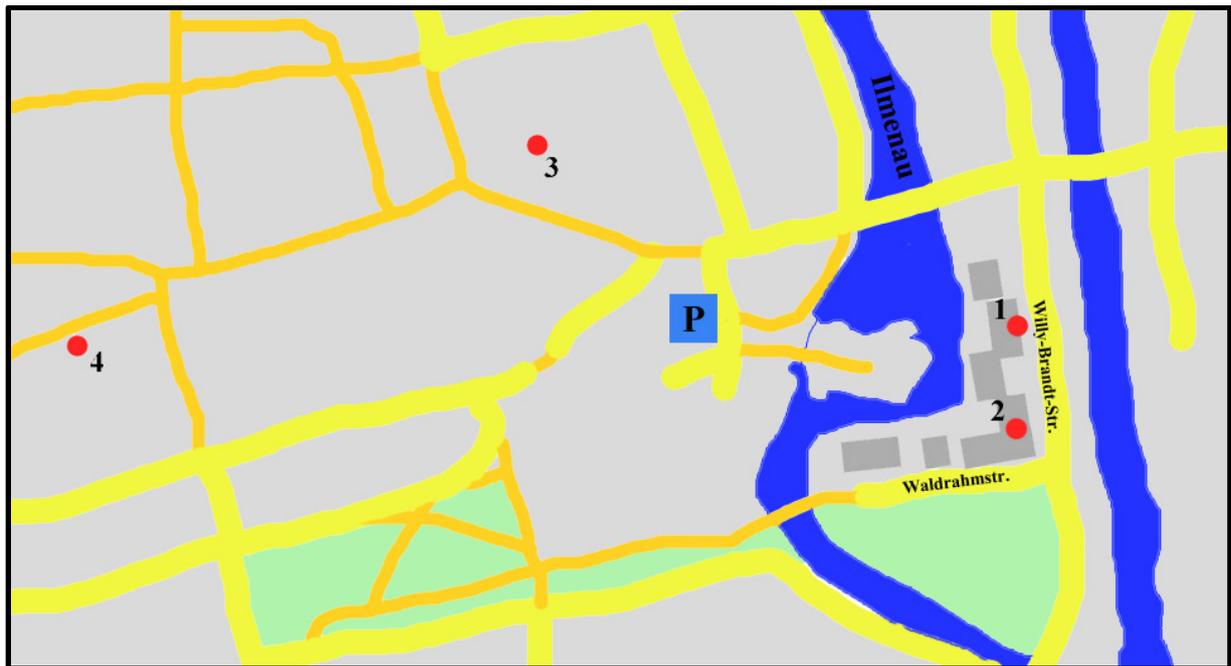
vom Freitag, 24. — Sonntag, 26. April 2015
im Museum Lüneburg

(Museum Lüneburg, Wandrahmstraße 10, 21335 Lüneburg)

Leitung:

DR. F. RUDOLPH

[Herausgeber: J. Kalbe]



1: Abendvortrag im Foyer Museum Lüneburg, Eingang Willy-Brandt-Straße 1 nutzen; **2:** Vorträge im Verwaltungsgebäude Museum Lüneburg, Eingang Wandrahmstraße 10 nutzen; **3:** Café Sandkrug, Am Sande 27; **4:** Mälzer Brau- und Tafelhaus, Heiligengeiststraße 43; **P:** Parkhaus Innenstadt (kostenpflichtig).

Freitag, 24. April 2015

Abendvortrag

(im Foyer des Museum Lüneburgs, Eingang Willy-Brandt-Straße 1)

19.⁰⁰	R. BOENIG-MÜLLER	Der geologische Untergrund Lüneburgs und die Auswirkungen auf die Gegenwart.
-------------------------	------------------	--

Sonnabend, 25. April 2015

9.⁰⁰ Tagungseröffnung

(im Verwaltungsgebäude des Museum Lüneburg, Eingang Wandrahmstraße 10)

Begrüßung: DR. HEIKE DÜSELDER (Museum Lüneburg)

Organisatorisches: DR. FRANK RUDOLPH

Vortragsprogramm

	Zeit	Vortragender	Vortragstitel
1.	09. ³⁰ - 10. ⁰⁰	DR. W. ZESSIN	Stromatolithe – am Ursprung des Lebens. Neue Funde aus Geschieben vorgestellt.
2.	10. ⁰⁰ - 10. ⁴⁰	M. BRÄUNLICH	Rapakiwis in der nördlichen Ostsee.
3.	10. ⁴⁰ - 11. ⁰⁰	R. KLAFACK	Hyolith? Conularie? Oder etwas ganz Anderes...?
11. ⁰⁰ – 11. ³⁰		Kaffeepause	
4.	11. ³⁰ - 12. ⁰⁵	DR. U. BÖHNER, DR. F. HILLGRUBER & DR. T. TERBERGER	Schöningen und mehr - Neue Erkenntnisse zum Paläolithikum in Niedersachsen.
5.	12. ⁰⁵ - 12. ²⁵	J.-F. JENSCH	Ignimbrite – Neues aus dem Oslo-Rift I.
12. ²⁵ – 14. ¹⁵		Mittagspause	
6.	14. ¹⁵ - 14. ⁴⁰	J.-F. JENSCH & H. ARILDSKOV	Ignimbrite – Neues aus dem Oslo-Rift II.
7.	14. ⁴⁰ – 15. ¹⁰	E. KRAEFT	Paläozäner Vulkanismus in Westschottland.
8.	15. ¹⁰ - 15. ³⁰	DR. A. POPP	Geschiebe-Fossilien und Stratigraphie
15. ³⁰ – 16. ⁰⁰		Kaffeepause	
9.	16. ⁰⁰ – 16. ²⁵	G. ENGELHARDT	Geologischer Rahmen des Geschiebeinventars der Kiesgrube Fresdorfer Heide südlich von Potsdam.
10.	16. ²⁵ – 16. ⁴⁵	DR. F. RUDOLPH	Gefährliche Strandfunde.
<u>17.⁰⁰ Jahreshauptversammlung Gesellschaft für Geschiebekunde</u>			
> 19. ⁰⁰		Abendessen	

Sonntag, 26. April 2015

Exkursionen

Organisatorisches

Tagungsort:

Der öffentliche Abendvortrag am Freitag findet im Foyer des Museum Lüneburgs, Eingang Willy-Brandt-Straße 1, statt. Das Vortragsprogramm am Sonnabend findet im Verwaltungsgebäude des Museums, Eingang Wandrahmstraße 10, statt. Die Exkursionen am Sonntag unterliegen der Anleitung der jeweiligen Exkursionsführer, die Startpunkte der Exkursionen werden am Samstag bekannt gegeben.

Verpflegung:

Für Freitag haben wir eine Tischreservierung im **Mälzer Brau- und Tafelhaus, Heiligengeiststraße 43**. Dort gibt es gute bürgerliche Küche und ein ausgezeichnetes lokales Bier.

Für Sonnabend gibt es in den Kaffeepausen während der Tagung eine in der Tagungsgebühr inbegriffene Versorgung mit Kaffee, Tee, Wasser, Saft und Kleingebäck.

Das Mittagessen findet im **Café Sandkrug, Am Sande 27**, statt. Listen für die Essenswünsche werden am Freitag und Sonnabend früh ausgelegt. Aufgrund begrenzter Sitzplätze im Café wird das Mittagessen vermutlich in 2 aufeinander folgenden Gruppen stattfinden.

Das Abendessen im Anschluss an die Mitgliederversammlung findet im **Mälzer Brau- und Tafelhaus** statt, wir haben dort für Sonnabend ebenfalls eine Tischreservierung.

Für die Exkursionsverpflegung am Sonntag bitten wir die Tagungsteilnehmer eigenverantwortlich zu planen.

Exkursionen:

Teilnehmerlisten für die Exkursionen liegen auf der Tagung am Freitag und Sonnabend aus. Sollte Interesse an einer Teilnahme bestehen, bitten wir um Einschreibung in die Listen.

Die Abfahrt zu den Exkursionen ist (pünktlich) 09.⁰⁰ (Exkursionen B & C mit privaten Pkw, Exkursion A voraussichtlich fußläufig, für den Eintritt in die Museen fallen die entsprechenden Kosten an).

Bitte bilden Sie, falls erforderlich, selbstständig Fahrgemeinschaften.

A	
Geologie	Salz in Lüneburg (Museum und Stadt) (<i>R. BÖNIG-MÜLLER</i>)
B	
Geschiebe	Kgr. Paetzmann, Lüneburg-Vastorf (<i>P. LAGING</i>)
C	
Archäologie	Oldendorfer Totenstatt & Museum (<i>H. BORKOWSKI</i>)

Kurzfassungen der Vorträge

09.30 – 10.00 Uhr

Stromatolithe – am Ursprung des Lebens. Neue Funde aus Geschieben vorgestellt.

DR. W. ZESSIN

Mutmaßlich begann sich das Leben schon bald nach Entstehung der Erde vor 4,6 Milliarden Jahren zu entwickeln. Produkte der Aktivität einfacher Prokaryoten (Cyanobakterien) sind Stromatolithe, deren älteste Vertreter man aus einer Zeit vor 3,5 Milliarden Jahren aus Australien kennt und die beträchtliche Größen von mehr als einem Meter Durchmesser erreichen können. Heute gibt es nur noch wenige lebende Vertreter, zum Beispiel in der Haifischbucht in Westaustralien. Einige der australischen rezenten und fossilen Stromatolithe und ihre Fundstellen werden vorgestellt. Kurz wird auch auf die Entdeckungsgeschichte durch den deutschen Geologen Ernst KALKOWSKY, Professor für Mineralogie und Geologie in Jena, eingegangen, der den Begriff Stromatolith für eigenartige, knollige Kalk-Bildungen im Unteren Buntsandstein des Harzvorlandes 1908 einführte.

Auch im Geschiebe findet man diese interessanten Gebilde nicht allzu selten. Inzwischen sind durch mich und befreundete Sammler, insbesondere aus West-Mecklenburg, eine recht beachtliche Anzahl dieser Stromatolithe aus norddeutschen Kiesgruben geborgen worden, von denen einige hier vorgestellt werden. Sie sind vermutlich weit häufiger zu finden, als ursprünglich gedacht und so ist die Hoffnung nicht unberechtigt, durch die Vorstellung der Stromatolith-Funde aus Norddeutschland auf dieser GfG-Tagung, weiteres Material aus dem Geschiebe für eine geplante zusammenfassende Darstellung zu bekommen.

10.00 – 10.40 Uhr

Rapakiwis in der nördlichen Ostsee.

M. BRÄUNLICH

Seit Mitte der 90-er Jahre ist die Existenz eines großen Granitplutons am Boden der nördlichen Ostsee bekannt, der als „Nordbaltischer Pluton“ bezeichnet wird. Die Geologen Finnlands und Estlands betrachten ihn als Rapakiwimassiv. Seine Lage macht es sehr wahrscheinlich, dass Geschiebe von dort in Mitteleuropa zu finden sind.

Während einer Exkursion im Sommer 2014 untersuchte ich Geschiebe in Estland, dabei kam ich zu folgenden Ergebnissen:

Die in Estland gefundenen kristallinen Geschiebe belegen einen hauptsächlich süd-südostwärts gerichteten Eistransport. Das entspricht auf der Kompassrose etwa 160°. Damit ist sicher, dass ein großer Teil der Geschiebe im Nordwesten Estlands aus der nördlichen Ostsee stammen.

Untersucht man das Geschiebespektrum einzelner Küstenabschnitte in Estland, so wird deutlich, dass es in der Ostsee eine bedeutende Quelle von Rapakiwis geben muss - eben den Nordbaltischen Pluton. Diese Gesteine findet man vor allem im Nordwesten Estlands, an den Stränden von Saaremaa und Hiiumaa. Die Zusammensetzung der Geschiebe dort belegt, dass der Nordbaltische Pluton ein Rapakiwimassiv ist.

Unter den Geschieben aus der nördlichen Ostsee sind mehrere, die sich möglicherweise als Leitgeschiebe eignen und bei einem davon kann das als *sicher* gelten. Es handelt sich dabei um einen orangeroten, porphyrischen Rapakiwi, der sich bereits heute in vielen Sammlungen befindet. Ich nenne diesen Typ „Ostsee-Rapakiwi“.

Da ich dieses Gestein im Westen von Hiiumaa und Saaremaa fand, ist der Ursprung dieses Gesteins in der nördlichen Ostsee sicher. Konkret kommen nur der südliche Teil des Kökarplutons (südöstlich von Åland) oder der Nordbaltische Pluton als Herkunftsgebiet in Frage.

Außerdem ergab sich, dass dieser spezielle Typ wohl nur ein Teil einer ganzen Serie von porphyrischen Rapakiwis ist, die alle ihren Ursprung im Seegebiet nordwestlich von Estland haben.

Zusätzlich ergibt sich aus den gemachten Beobachtungen, dass der seit langem bekannte „Rote Ostsee-Quarzporphyr“ tatsächlich ein Vulkanit eines Rapakiwiplutons ist. Damit gibt es nun ein drittes Vorkommen von Rapakiwi-Vulkaniten neben dem von Hogland (im Wiborggebiet) und Blå Klobben am Südwestrand von Åland.

Quellen zum Nordbaltischen Pluton:

- KOISTINEN TJ 1996 (Hrsg.) Explanation to the Map of Precambrian basement of the Gulf of Finland and surrounding area 1 : 1 million - Geological Survey of Finland, Special Paper **21**: 21-57, Espoo.
- LEHTINEN M, NURMI PA & RÄMÖ OT 2005 Precambrian Geology of Finland ; Key to the Evolution of the Fennoscandian Shield - CONDIE KC (Hrsg.) Developments in Precambrian Geology **14**: 750 S., Amsterdam (Elsevier).

10.40 – 11.00 Uhr

Hyalith? Conularie? Oder etwas ganz Anderes...? Ein Problematikum aus einem Stinkkalkgeschiebe.

R. KLAFACK

In der Literatur werden aus furongischen Stinkkalkgeschieben und aus gleichaltrigen Ablagerungen im Anstehenden Skandinaviens Fossilfragmente in phosphatischer Erhaltung beschrieben, die von den jeweiligen Autoren mutmaßlich den Conularien zugeordnet werden. Der in diesem Vortrag vorgestellte Fund eines Fossilfragments in phosphatischer Erhaltung aus einem Stinkkalkgeschiebe oberfurongischen Alters widerlegt diese Ansicht.

11.00 – 11.30 Uhr

Kaffeepause

11.30 – 12.05 Uhr

Schöningen und mehr - Neue Erkenntnisse zum Paläolithikum in Niedersachsen.

DR. U. BÖHNER, DR. F. HILLGRUBER & DR. T. TERBERGER
(Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege)

Das Land Niedersachsen ist sehr reich an altsteinzeitlichen Fundstellen. Schon in den 1950er Jahren wurde mit der Entdeckung der eemzeitlichen Holzlanze von Lehringen die Jagd mit Holz Waffen für den Neandertaler nachgewiesen und das bedeutende Potential des Landes für die Forschung aufgezeigt. Etwa 40 Jahre später gelang dann mit der Entdeckung des Pferdejägerplatzes von Schöningen durch H. THIEME in ca. 300.000 Jahre alten Sedimenten an einem ehemaligen Seeufer der Nachweis der ältesten vollständig erhaltenen Fernwaffen des Menschen gleich mit einer ganzen Reihe von Holzspeeren. Der Vortrag wird einen Überblick zum Stand der Auswertung zu diesem Fundplatz von Weltbedeutung geben, wobei auch neuere Entdeckungen wie die Überreste einer Säbelzahnkatze (*Homotherium latidens*) berücksichtigt werden. Aus der letzten Kaltzeit liefern dann Stationen wie Salzgitter-Lebenstedt, Lichtenberg und wohl auch Ochtmissen eindrucksvolle Funde der Keilmessergruppen.

Die ehrenamtlichen Sammler leisten in Niedersachsen ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Altsteinzeit. So liegen inzwischen rund 160 Faustkeile aus Kiesgruben vor, die eine regelhafte Nutzung der Flusstäler durch den Neandertaler anzeigen. In den letzten Jahren erfolgt auch eine systematische Neubewertung der zahlreichen menschlichen Überreste aus Kiesgruben des Leinertals, um die bislang identifizierten Frühmenschendefunde zu prüfen und weitere mögliche Überreste von Neandertaler und Co. zu identifizieren.

Neben den Freilandfundstellen sind Höhlen und Felsdächer von besonderem Interesse für die Altsteinzeitforschung. In 2014 wurde mit einer kleinen Sondagegrabung an der bedeutenden Einhornhöhle im Harz begonnen. Ziel war es zum einen, den vermuteten ehemaligen Eingangsbereich zu belegen, zum anderen Fragen zur Stratigraphie und menschlichen Besiedlung zu klären. Teile des verfallenen Höhlendaches wurden aufgedeckt. Die Grabung wird voraussichtlich dieses Jahr in die tieferen voraussichtlich neandertalerzeitlichen Schichten vordringen.

12.05 – 12.25 Uhr

Ignimbrite – Neues aus dem Oslo-Rift I.

J.-F. JENSCH

Es werden permische Ignimbrite aus dem Oslo-Rift besprochen. Der erste Teil des Vortrages widmet sich geologischen Grundlagen, welche zur Entstehung pyroklastischer Dichteströme und ihren Ablagerungen führen. Der Oberbegriff Ignimbrit soll anhand von verschiedenen pyroklastischen Ablagerungen differenziert werden. So bringen pyroklastische Fallablagerungen, pyroklastische Dichteströme und pyroklastische Surges jeweils verschiedene Gesteine hervor. Weiterhin werden Aufbau und Ablagerungsebenen eines pyroklastischen Stroms besprochen. Anhand ihres Erscheinungsbildes können verschiedene Ignimbrite bestimmten Ereignissen aufgrund ihres Gefüges zugeordnet werden.

12.25 – 14.15 Uhr
Mittagspause

14.15 – 14.40 Uhr
Ignimbrite – Neues aus dem Oslo-Rift II.
J.-F. JENSCH & H. ARILDSKOV

Es werden permische Ignimbrite aus dem Oslo-Rift besprochen. Im zweiten Teil des Vortrages werden verschiedene Ignimbrite aus dem Oslo-Rift, nebst ihren Varietäten welche sich als Leitgeschiebe eignen, behandelt. Namentlich Bordvika-Ignimbrit; Grau-violetter Glitre-Ignimbrit; Grauer Glitre-Ignimbrit; Roter Glitre-Ignimbrit; Lathus-Ignimbrit; Roter Oppkuven-Ignimbrit; Schwarzer Oppkuven-Ignimbrit; Grauer Oppkuven-Ignimbrit. Spezielles Augenmerk soll auf Ablagerungen aus pyroklastischen Surges gerichtet und zur Diskussion gestellt werden.

14.40 – 15.10 Uhr
Paläozäner Vulkanismus in Westschottland.
E. KRAEFT

Der Vulkanismus war im Paläozän in Westschottland etwa 10 Millionen Jahre aktiv. In der ersten Phase entstanden durch Spalteneruptionen mit gering viskosen Laven ausgedehnte Plateaubasalte, deren bekannteste Relikte auf der Insel Staffa liegen. Diese Lavadecken haben der Verwitterung und Erosion noch am stärksten widerstanden. Die großen Zentralvulkane auf Skye, Rum, Mull und Ardnamurchan sind bis auf ihre "Grundmauern" abgetragen. Im Paläozän lag Schottland in einem Bereich mit humidem Klima, das intensive Erosion bewirkte. Auch glazial und postglazial wurde die Landoberfläche stark abgetragen, so dass die Strukturen der Caldereneinbrüche und die daraus resultierenden Ringdykes und Cone-sheets freigelegt wurden. In den Wurzelzonen dieser alten Vulkane ist die magmatische Schichtung in den jetzt aufgeschlossenen Gabbros mit den Kumulatgefügen aus Olivin, Pyroxen und Plagioklas zu sehen. Jedoch sind Probenentnahmen aus dem Anstehenden für Handstücke und Dünnschliffe in den westschottischen Geoparks problematisch.

15.10 – 15.30 Uhr
Geschiebe-Fossilien und Stratigraphie.
DR. A. POPP

Das Sammeln von Geschiebe-Fossilien ist eine höchst interessante Beschäftigung. Diese führt Suchende zum Beispiel an Geschiebestrände und Kiesgruben, auf Felder und Steinhäufen der näheren und weiteren Umgebung, oft sogar ins Ausland. Diese

Beschäftigung wirft früher oder später Fragen zur Herkunft des Fossils beziehungsweise nach dem Anstehenden, nach dem Alter und der Heimat des fossilführenden Geschiebes auf.

Mit dem Aufsammeln eines Geschiebes wird dieses erneut aus seinem stratigraphischen Kontext (hier: der eiszeitlichen Ablagerung, evtl. nach-eiszeitlichen Umlagerungsstätte) herausgelöst. Dabei ist es wichtig, das Geschiebe als Gesamtheit zu betrachten und ebenso zu bearbeiten. Erst durch die kombinierte Betrachtung aus Geschiebeanalyse und Interpretation einerseits und die Berücksichtigung der (quartärgeologischen oder sogar historischen) Geschichte der Fundstelle andererseits wird eine Einordnung in den ursprünglichen stratigraphischen Zusammenhang und die Herkunftsregion erst möglich. Dabei fällt den Geschiebe-Fossilien als Relikte heute oft nicht mehr zugänglicher oder nicht mehr existierender Abfolgen eine besondere Rolle zu.

Geschiebe-Fossilien haben uns wichtige Fragen über ihre Zeit hinterlassen. Auf der Suche nach den Antworten müssen wir uns (interpretierend) auch mit der Ablagerungsgeschichte (zum Beispiel Sedimentologie und Taphonomie) im möglichen Herkunftsgebiet sowie den Einflussfaktoren vertraut machen. Dabei spielen unter anderem „Leitfossilien“ eine wichtige Rolle. Ihre Anpassung und Wanderung innerhalb sich verändernder Lebensräume und Zeitabschnitte zu kennen und zu verstehen ist auch für Geschiebesammler und Geschiebeforscher ein wichtiger Hintergrund und Forschungsaspekt. Der Vortrag zeigt das Zusammenspiel von Biostratigraphie und Sequenzstratigraphie.

15.30 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

16.00 – 16.25 Uhr

Geologischer Rahmen des Geschiebeinventars der Kiesgrube Fresdorfer Heide südlich von Potsdam.

G. ENGELHARDT

Der Kiesgruben-Aufschluss in der Fresdorfer Heide, im weichselkaltzeitlichen Saarmunder Endmoränenzug südlich von Potsdam gelegen, erbrachte einige geschiebekundlich bemerkenswerte Teilsammlungen, so die der Muschelkalkgeschiebe, der Oberkreidegeschiebe (aller Stufen) und die der Südlichen Gerölle als Geschiebe. Zu diesen Geschiebekomplexen soll durch spezialisierte Autoren eine Folge von Artikeln im GESCHIEBESAMMLER erscheinen. Die Erörterung des glazialgeologischen Rahmens zu diesen Gesteins-Eintragungen ist von grundlegendem Interesse und eröffnet dem zufolge diese Artikel-Reihe. Der Vortrag dient ihrer Ankündigung und Vorstellung.

16.25 – 16.45 Uhr
Gefährliche Strandfunde.
DR. F. RUDOLPH

Munitionsfunde aus dem Zweiten Weltkrieg sind an den Stränden der Nord- und Ostsee sowie an Binnenseen sehr selten. Trotzdem liest man in der Presse immer wieder von Unfällen, die auf gefährliche Kampfmittelreste zurückzuführen sind. Weißer Phosphor kann leicht mit Bernstein verwechselt werden. Er entzündet sich an der Luft bei Erreichen von 20 – 40 °C von selbst und kann schwerste Brandverletzungen zur Folge haben, wenn man seinen Fund in die Hosen- oder Jackentasche steckt. Sprengstoffe wie Schießwolle, die aus Minen und Torpedos stammen, ähneln verschiedenen natürlichen Gesteinen. Sie sind sehr giftig, krebserregend und führen zu einer intensiven Gelbfärbung der Haut. Treibladungspulverstangen von Granaten brennen mit einer langen Stichflamme innerhalb von Sekunden ab. Je nach Inhaltsstoffen können sie hoch explosiv sein. Fotos derartiger Munitionsreste in Auffinde-Situation sollen den Geschiebesammler vor dem gefährlichen Erbe des Zweiten Weltkriegs warnen und helfen verdächtige Funde zu erkennen.

17.00 Uhr
Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Geschiebekunde

- Top 1: Eröffnung (durch DR. F. RUDOLPH)
- Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2014
- Top 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- Top 4: Bericht des Kassenprüfers
- Top 5: Entlastung des Vorstandes
- Top 6: Wahl des Kassenprüfers
- Top 7: Weitere vom Vorstand oder Mitgliedern eingereichte TOPE
- Top 8: Verschiedenes
- Top 9: Festlegung der Jahrestagung 2016

> 19.00 Uhr
Abendessen

Teilnehmer:

- | | | | |
|-----|-----------------------|-----|------------------------------|
| 01. | Alt, Susanne | 32. | Meuthen, Marianne |
| 02. | Arildskov, H. | 33. | Mischnik, Wolfgang |
| 03. | Bartholomäus, Werner | 34. | Nagel, Detlev |
| 04. | Böhner, Dr. Utz | 35. | Nühlen, Peter |
| 05. | Bönig-Müller, Renate | 36. | Obst, Dr. Karsten |
| 06. | Borkowski, Helmut | 37. | Passe, Inken |
| 07. | Bräu, Alexander | 38. | Pittermann, Dirk |
| 08. | Bräunlich, Matthias | 39. | Polkowsky, Stefan |
| 09. | Buchholz, Dr. Alfred | 40. | Popp, Dr. Adrian |
| 10. | Deutschmann, André | 41. | Ries, Gunnar |
| 11. | Engelhardt, Georg | 42. | Rohde, Andrea |
| 12. | Figaj, Elke | 43. | Rudolph, Dr. Frank |
| 13. | Grant, Andreas | 44. | Rybicki, Bernd |
| 14. | Haun, Uta | 45. | Schneider, Steffen |
| 15. | Hilge, Sabine | 46. | Schöning, Heinrich |
| 16. | Hillgruber, Dr. Felix | 47. | Schulz, Dr. Werner |
| 17. | Jensch, Jörg-Florian | 48. | Schumacher, Dr. Hans-Joachim |
| 18. | Kalbe, Johannes | 49. | Schwandt, Heribert |
| 19. | Kenzler, Michael | 50. | Stein, Gerhard |
| 20. | Klafack, Ronald | 51. | Terberger, Prof. Dr. Thomas |
| 21. | Klein-Meuthen, Peter | 52. | Treter, Uwe |
| 22. | Kohtz, Ingrid | 53. | Torbohm, Marc |
| 23. | Kraeft, Elsbe | 54. | Villwock, Dr. Gerd |
| 24. | Krienke, Hans-Dieter | 55. | Wagner, Heidi |
| 25. | Krienke, Hilde | 56. | Wagner, Jörg |
| 26. | Lach, Prof. Rolf | 57. | Wienbeck, Mirko |
| 27. | Laging, Peter | 58. | Wilske, Hildegard |
| 28. | Lampe, Dr. Reinhard | 59. | Zessin, Dr. Wolfgang |
| 29. | Lemcke, Andreas | 60. | Zwanzig, Michael |
| 30. | Mattern, Ulrike | | |
| 31. | Mantei, Sebastian | | |

Notizen

Die *Gesellschaft für Geschichtskunde e.V.* dankt dem Museum Lüneburg und seinen Mitarbeitern für die Ermöglichung der 31. Jahrestagung der Gesellschaft und für die großzügige Hilfe bei der Vorbereitung und Umsetzung der Veranstaltung. Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an die Vortragenden und die Mitglieder vor Ort, die mit ihren Beiträgen und Exkursionen ein so abwechslungsreiches Programm ermöglicht haben.

Organisatorisches

Exkursionen

- Teilnehmerlisten für die Exkursionen liegen auf der Tagung am Freitag und Sonnabend aus. Sollte Interesse an einer Teilnahme bestehen, bitten wir um Einschreibung in die Listen.
- Abfahrt: 09.⁰⁰ (B & C mit privaten PKW, A voraussichtlich fußläufig, für den Eintritt in die Museen fallen die entsprechenden Kosten an).
- Bitte bilden Sie, falls erforderlich, selbstständig Fahrgemeinschaften.

	Exkursionsvorschläge
q	
A	
Geologie	Salzmuseum Lüneburg, Senkungsschäden (<i>R. Böinig-Müller</i>)
B	
Geschiebe	Kgr. Paetzmann, Lüneburg-Vastorf (<i>P.Laging</i>)
C	
Archäologie	Oldendorfer Totenstatt & Archäologiemuseum (<i>H. Borkowski</i>)

Kurzfassungen der Vorträge

09.30 - 10.00 Uhr

Stromatolithe – am Ursprung des Lebens. Neue Funde aus Geschieben vorgestellt.

Dr. W. Zessin

10.00 - 10.40 Uhr

Rapakiwis in der nördlichen Ostsee.

M. Bräunlich

Seit Mitte der 90-er Jahre ist die Existenz eines großen Granitplutons am Boden der nördlichen Ostsee bekannt, der als „Nordbaltischer Pluton“ bezeichnet wird. Die Geologen Finnlands und Estlands betrachten ihn als Rapakiwimassiv. Seine Lage macht es sehr wahrscheinlich, dass Geschiebe von dort in Mitteleuropa zu finden sind.

Während einer Exkursion im Sommer 2014 untersuchte ich Geschiebe in Estland, dabei kam ich zu folgenden Ergebnissen:

Die in Estland gefundenen kristallinen Geschiebe belegen einen hauptsächlich südsüdostwärts gerichteten Eistransport. Das entspricht auf der Kompassrose etwa 160 °. Damit ist sicher, dass ein großer Teil der Geschiebe im Nordwesten Estlands aus der nördlichen Ostsee stammen.

Untersucht man das Geschiebespektrum einzelner Küstenabschnitte in Estland, so wird deutlich, dass es in der Ostsee eine bedeutende Quelle von Rapakiwis geben muss - eben den Nordbaltischen Pluton. Diese Gesteine findet man vor allem im Nordwesten Estlands, an den Stränden von Saaremaa und Hiiumaa. Die Zusammensetzung der Geschiebe dort belegt, dass der Nordbaltische Pluton ein Rapakiwimassiv ist.

Unter den Geschieben aus der nördlichen Ostsee sind mehrere, die sich möglicherweise als Leitgeschiebe eignen und bei einem davon kann das als *sicher* gelten. Es handelt sich dabei um einen orangeroten, porphyrischen Rapakiwi, der sich bereits heute in vielen Sammlungen befindet. Ich nenne diesen Typ „Ostsee-Rapakivi“.

Da ich dieses Gestein im Westen von Hiiumaa und Saaremaa fand, ist der Ursprung dieses Gesteins in der nördlichen Ostsee sicher. Konkret kommen nur der südliche Teil des Kökarplutons (südöstlich von Åland) oder der Nordbaltische Pluton als Herkunftsgebiet in Frage.

Außerdem ergab sich, dass dieser spezielle Typ wohl nur ein Teil einer ganzen Serie von porphyrischen Rapakiwis ist, die alle ihren Ursprung im Seegebiet nordwestlich von Estland haben.

Zusätzlich ergibt sich aus den gemachten Beobachtungen, dass der seit langem bekannte „Rote Ostsee-Quarzporphyr“ tatsächlich ein Vulkanit eines Rapakiwiplutons ist. Damit gibt es nun ein drittes Vorkommen von Rapakiwi-Vulkaniten neben dem von Hogland (im Wiborggebiet) und Blå Klobben am Südwestrand von Åland.

Quellen zum Nordbaltischen Pluton:

- KOISTINEN TJ 1996 (Hrsg.) Explanation to the Map of Precambrian basement of the Gulf of Finland and surrounding area 1 : 1 million - Geological Survey of Finland, Special Paper **21**: 21-57, Espoo.
- LEHTINEN M, NURMI PA & RÄMÖ OT 2005 Precambrian Geology of Finland ; Key to the Evolution of the Fennoscandian Shield - CONDIE KC (Hrsg.) Developments in Precambrian Geology **14**: 750 S., Amsterdam (Elsevier).

10.40 - 11.00 Uhr

Hyalolith? Conularie? Oder etwas ganz Anderes...? Ein Problematikum aus einem Stinkkalkgeschiebe.

R. Klafack

11.00 –11.30 Uhr

Kaffeepause

11.30 -12.05 Uhr

Schöningen und mehr - Neue Erkenntnisse zum Paläolithikum in Niedersachsen.

Dr. U. Böhner, Dr. F. Hillgruber & Dr. T. Terberger

12.05 -12.25 Uhr

Ignimbrite – Neues aus dem Oslo-Rift I

J.-F. Jensch

Es werden permische Ignimbrite aus dem Oslo-Rift besprochen. Der erste Teil widmet sich geologischen Grundlagen, welche zur Entstehung pyroklastischer Dichteströme und ihren Ablagerungen führen. Der Oberbegriff Ignimbrit soll anhand von verschiedenen pyroklastischen Ablagerungen differenziert werden. So bringen pyroklastische Fallablagerungen, pyroklastische Dichteströme und pyroklastische Surges jeweils verschiedene Gesteine hervor. Weiterhin werden Aufbau und Ablagerungsebenen eines pyroklastischen Stroms besprochen. Anhand ihres Erscheinungsbildes können verschiedene Ignimbrite bestimmten Ereignissen aufgrund ihres Gefüges zugeordnet werden. Im zweiten Teil werden verschiedene Ignimbrite aus dem Oslo-Rift, nebst ihren Varietäten welche sich als Leitgeschiebe eignen, behandelt. Namentlich Bordvika-Ignimbrit; Grau-violetter Glitre-Ignimbrit; Grauer Glitre-Ignimbrit; Roter Glitre-Ignimbrit; Lathus-Ignimbrit; Roter Oppkuven-Ignimbrit; Schwarzer Oppkuven-Ignimbrit; Grauer Oppkuven-Ignimbrit. Spezielles Augenmerk soll auf Ablagerungen aus pyroklastischen Surges gerichtet, und zur Diskussion gestellt werden.

12.25 –14.15 Uhr

Mittagspause

14.15 -14.40 Uhr

Ignimbrite – Neues aus dem Oslo-Rift II.

J.-F. Jensch & H. Arildskov

14.40 –15.10 Uhr

Eozäner Vulkanismus in Westschottland.

E. Kraeft

15.10 - 15.30 Uhr

Geschiebe-Fossilien und Stratigraphie

Dr. A. Popp

Das Sammeln von Geschiebe-Fossilien ist eine höchst interessante Beschäftigung. Diese führt Suchende z.B. an Geschiebestrände und Kiesgruben, auf Felder und Steinhaufen der näheren und weiteren Umgebung, oft sogar ins Ausland. Diese Beschäftigung wirft früher oder später Fragen zur Herkunft des Fossils bzw. nach dem Anstehenden, nach dem Alter und der Heimat des fossilführenden Geschiebes auf.

Mit dem Aufsammeln eines Geschiebes wird dieses erneut aus seinem stratigraphischen Kontext (hier: der eiszeitlichen Ablagerung, evtl. nach-eiszeitlichen Umlagerungsstätte) herausgelöst. Dabei ist es wichtig, das Geschiebe als Gesamtheit zu betrachten und ebenso zu bearbeiten. Erst durch die kombinierte Betrachtung aus Geschiebeanalyse und Interpretation einerseits und die Berücksichtigung der (quartärgeologischen oder sogar historischen) Geschichte der Fundstelle andererseits wird eine Einordnung in den ursprünglichen stratigraphischen Zusammenhang und die Herkunftsregion erst möglich. Dabei fällt den Geschiebe-Fossilien als Relikte heute oft nicht mehr zugänglicher oder nicht mehr existierender Abfolgen eine besondere Rolle zu.

Geschiebe-Fossilien haben uns wichtige Fragen über ihre Zeit hinterlassen. Auf der Suche nach den Antworten müssen wir uns (interpretierend) auch mit der Ablagerungsgeschichte (z.B. Sedimentologie und Taphonomie) im möglichen Herkunftsgebiet sowie den Einflussfaktoren vertraut machen. Dabei spielen u.a. „Leitfossilien“ eine wichtige Rolle. Ihre Anpassung und Wanderung innerhalb sich verändernder Lebensräume und Zeitabschnitte zu kennen und zu verstehen ist auch für Geschiebesammler und Geschiebeforscher ein wichtiger Hintergrund und Forschungsaspekt. Der Vortrag zeigt das Zusammenspiel von Biostratigraphie und Sequenzstratigraphie.

15.30 –16.00 Uhr

Kaffeepause

16.00 –16.25 Uhr

**Geologischer Rahmen des Geschiebeinventars der Kiesgrube Fresdorfer Heide
südlich von Potsdam**

G. Engelhard

Der Kiesgruben-Aufschluss in der Fresdorfer Heide, im weichselkaltzeitlichen Saarmunder Endmoränenzug südlich von Potsdam gelegen, erbrachte einige geschiebekundlich bemerkenswerte Teilsammlungen, so die der Muschelkalkgeschiebe, der Oberkreidegeschiebe (aller Stufen) und die der Südlichen Gerölle als Geschiebe. Zu diesen Geschiebekomplexen soll durch spezialisierte Autoren eine Folge von Artikeln im GESCHIEBESAMMLER erscheinen. Die Erörterung des glazial-geologischen Rahmens zu diesen Gesteins-Eintragungen ist von grundlegendem Interesse und eröffnet dem zufolge diese Artikel-Reihe. Der Vortrag dient ihrer Ankündigung und Vorstellung.

16.25 –16.45 Uhr

Gefährliche Strandfunde

Dr. F. Rudolph

17.00 Uhr

Jahreshauptversammlung Gesellschaft für Geschiebekunde

> 19.00 Uhr

Abendessen

Teilnehmer:

1. Alt, Susanne
2. Dr. Ansorge, Jörg
3. Bartholomäus, Werner
4. Bönig-Müller, Renate
5. Borkowski, Helmut
6. Bräunlich, Matthias
7. Dr. Buchholz, Alfred
8. Figaj, Elke
9. Förster, Lutz
10. Grant, Andreas
11. Haase, Bernd
12. Hensel, Gerda
13. Hensel, Jürgen
14. Hesemann, Michael
15. Hilge, Sabine
16. Dr. Hintze, Werner
17. Kalbe, Johannes
18. Klein-Meuthen, Peter
19. Kohtz, Ingrid
20. Konkell, Rolf
21. Meuthen, Marianne
22. Krienke Dr. Hans-Dieter
23. Prof. Dr. Lach, Rolf
24. Lafrenz, Erika
25. Lemcke, Andreas
26. Dr. Ludwig, Alfred
27. Mattern, Ulrike
28. Nagel, Detlev
29. Nühlen, Peter
30. Dr. Obst, Karsten
31. Pässe, Inken
32. Pittermann, Dirk
33. Polkowsky, Stefan
34. Dr. Popp, Adrian
35. Riess, Gunnar
36. Rohde, Andrea
37. Dr. Rudolph, Frank
38. Rybicki, Bernd
39. Schöning, Heinrich
40. Schneider, Steffen
41. Dr. Schulz, Werner
42. Sierau, Peter
43. Treter, Uwe
44. Thiede, Carina
45. Thiede, Nils
46. Tiede, Dorothea
47. Torbohm, Marc
48. Dr. Villwock, Gerd
49. Wagner, Heidi
50. Wagner, Jörg
51. Wilske, Hildegard
52. Dr. Zessin, Wolfgang
53. Zwanzig, Michael